

## Holzmodule statt Container

Neukircher Firma liefert schlüsselfertige Flüchtlingsunterkünfte, unter anderem nach Ravensburg

Von Siegfried Großkopf

NEUKIRCH - Eigentlich haben Jörg und Verena Bauer eher an Ferienapartements, Geschäfte, Wohngebäude oder Kindertagesstätten gedacht, als sie in den Geschäftsbereich Holzmodulbau eingestiegen sind. Seit einigen Monaten allerdings werden sie von einem ganz anderen Bedarf geradezu überrannt. Kommunen suchen zur Unterbringung von Flüchtlingen nach Alternativen für Containerlösungen - und werden in Neukirch fündig. Zum Beispiel in Ravensburg, Baidt und Lindenbergraben entstehen in diesen Wochen Holzbauten der Firma Bauer Holzbausysteme. Anderswo stehen sie schon.

Ein Auftragspolster für zwei Jahre liegt im Büro des Unternehmens, dessen 2000 Quadratmeter große Produktionshalle auf dem ehemaligen Aweco-Gelände aus allen Nähten platzt und nach einem neuen Standort ruft. Jörg Bauer sucht des-

halb im Bodenseekreis und im Landkreis Ravensburg eine Alternative. Neukirchs Bürgermeister Reinhold Schnell hofft, ihm noch in der Gemeinde ein Gelände anbieten zu können. Was momentan schwierig ist, nachdem das Gewerbegebiet Bernried voll ist und sich der zweite Abschnitt erst im Stadium des Grunderwerbs befindet. Auch mit dem Bodenseekreis ist die Firma in Kontakt, weiß Pressesprecher Robert Schwarz im Friedrichshafener Landratsamt. Doch Grundstücke sind derzeit nicht nur in Neukirch Mangelware.

35 Mitarbeiter, meist Tischler und Zimmerer, sind bei Variahome Bauer Holzbausysteme mit der individuellen Serienfertigung von Ferienhäusern, Büros, Geschäftsgebäuden und eben Flüchtlingsunterkünften beschäftigt, und die Zahl der Mitarbeiter könnte bei einem anhaltendem Boom steil nach oben zeigen. Geplant wird von eigenen Architekten

im Haus. Jörg Bauer ist auch an älteren Mitarbeitern interessiert, die einen „angenehmen Arbeitsplatz“ bei geregelten Dienstzeiten suchen, wie er sagt. In diesen Tagen beginnt hier auch der Arbeitsalltag für fünf Flüchtlinge aus Syrien, Nigeria und dem Irak. Der Chef ist ehrenamtlicher Geschäftsführer der Asylhilfe Bayern gGmbH, die auch mit dem Tettlinger Helferkreis zusammenarbeitet.

### Keine Baustelle

Am Standort Neukirch produziert das Unternehmen schlüsselfertige Modulbauten mit dem Vorteil kurzer witterungsunabhängiger Bauzeiten und sofortiger Inbetriebnahme nach der Endmontage vor Ort. Dabei handelt es sich um Mobilheime der neuen Art im Architekturstil der „Bregenzener Schule“. Die mobile Bauweise benötigt kein eigenes Grundstück. Das Gebäude wird auch auf ein Pachtgelände gestellt, es kann bei einem Standortwechsel mitgenommen oder einer anderen Nachnutzung zugeführt werden. Wird das Büro zu klein, kann es um ein weiteres Modul ergänzt werden. Das Fundament ist verschraubt. Eine Bau-



Jörg Bauer, Geschäftsführer der Bauer Holzbausysteme in Neukirch.

Foto: sig

stelle gibt es nicht. Ein weiteres Käufer-Klientel könnte übrigens der demografische Wandel mit sich bringen, wenn sich Senioren vom großen Eigenheim verabschieden und ihre Wohnfläche reduzieren wollen.

Nachts transportiert, kann bei einem Aufbaubeginn um 6.30 Uhr das Gebäude bereits um 11 Uhr stehen und um 18 Uhr bezogen werden. Komplett ausgestattet. Ein zweige-

schossiges Gebäude aus Massivholz mit 32 Zentimeter dicker ökologischer Holzspandämmung kostet um die 380 000 Euro. Es ist damit doppelt so teuer wie ein Container, hat aber nach Expertenansicht eine Lebensdauer zwischen 80 und 100 Jahren, selbst bei zwischenzeitlichem Ab- und Wiederaufbau. Jede Wohneinheit hat neben Dusche und WC sowie Küche/Gemeinschaftsraum zwei Schlafräume. Die Fertighäuser erfüllen den KNV 70-Standard und werden mit einer Luft-Wärmepumpe geheizt.

Bei Flüchtlingsunterkünften wird an Besonderheiten der Herkunftsländer gedacht und darauf reagiert. Auch Spielplätze und Sozialräume sind in Siedlungen von Variahome wie im bayrischen Königsbrunn Standard. Von Vorteil sind für die Aufnahme der Asylbewerber die kleinen Wohngruppen, die eine Trennung nach Religionen und Nationalitäten zulassen, Konflikte klein halten und zum sozialen Frieden beitragen. Jörg Bauer spricht vom „Sommermärchen der Humanität“, wenn er an die große Willkommenskultur in Deutschland denkt, die hoffentlich noch lange andauern werde.

### Bauer Holzbausysteme Variahome

1992 wurde die Bauer Wohn- und Gewerbebau GmbH durch Jörg Bauer gegründet und 1993 der Geschäftsbereich schlüsselfertiges Bauen aufgenommen. 1994 entstand die erste größere Wohnanlage mit zwölf Reihen- und 14 Doppelhäusern. 1996 wurde das erste größere Gewerbeobjekt für das Landesratsamt übergeben. Noch im gleichen Jahr erfolgte die Auftragserteilung im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Landesversicherungsanstalt. 1998 wurde bis 2014 eine 50-

prozentige Beteiligung bei der Löhle Holzbau GmbH im Bodenseekreis übernommen. 2002 folgte das erste österreichische Bauvorhaben in St. Gilgen am Wolfgangsee. 2010 wurde die heutige Bauer Holzbausysteme GmbH gegründet. 2012 trat Verena Bauer in die Geschäftsführung ein. 2013 wurde der Geschäftsbereich Holzmodulbau mit der firmeneigenen Marke Variahome aufgenommen und der Sitz auf das ehemalige Aweco-Gelände verlegt. 2014 bezog die Verwaltung ihr neues Gebäude. (sig)



Eignen sich nicht nur als Ferienhäuser, sondern sind als Alternative zu Containerlösungen auch als Flüchtlingsunterkünfte gefragt: die Variahome-Holzbaumodule aus Neukirch.

Foto: FR

### Nikolausmarkt: Jetzt anmelden

NEUKIRCH (sz) - Die Gemeinde Neukirch ruft zur Teilnahme am Nikolausmarkt auf, der am Freitag, 4. Dezember, von 8 bis 12 Uhr zusammen mit dem Wochenmarkt auf dem Turnhallenvorplatz stattfinden wird. Mit Nikoläusen und vorweihnachtlicher Stimmung soll der Markt den Neukirchern Gelegenheit bieten, in geselliger Runde einen fröhlichen Freitagvormittag zu verbringen. Schulklassen, Gruppen oder auch einzelne Bürger aus Neukirch und Umgebung können Geschenkbastel- und Weihnachtsartikel zum Thema Nikolaus, Advent und Weihnachten verkaufen. Kosten, etwa durch eine Standgebühr oder ähnliches, entstehen dabei nicht. Um die Standverteilung jedoch im Vorfeld organisieren zu können, werden Interessierte darum gebeten, sich mitsamt Standgröße und möglichem Bedarf eines Stromanschlusses anzumelden.

Anmeldungen nimmt Hauptamtsleiter Rüdiger Frank unter Telefon 07528 / 920 92 16 entgegen.

### Bücherei öffnet ihre Tür

NEUKIRCH (sz) - Die Bücherei Neukirch lädt zu einem „Tag der offenen Bücherei“ am Sonntag, 15. November, ein. Nach dem Gottesdienst bis gegen 14 Uhr können Interessierte hier in Ruhe stöbern, schmökern und Bücher ausleihen. An diesem Tag bekommt jedes Kind, das in die Bücherei kommt, ein kleines Geschenk. Außerdem liest die Neukircher Buchautorin Valerie Forster aus ihren beiden Büchern „Der kleine große Wolf“ und „Verirrt - Erzählung über ein Leben mit Hochsensibilität“.





## Kartenverkauf für Neukircher Herbstkonzert hat begonnen

Im Josef-Zacher-Saal wird seit September immer wieder eifrig für das Herbstkonzert am Samstag, 21. November, geprobt. Zweimal in der Woche plus Registerproben sowie ein Probenwochenende, das ist schon ein beachtlicher Aufwand für die fast 50 Musiker beim Musikverein Neukirch. „Das Programm fürs große Herbstkonzert ist symphonisch, mit mächtigen, orchestralen Stü-

cken, wie dem Kaiserwalzer, Orpheus in der Unterwelt oder dem Rákóczi-Marsch“, kündigt Dirigent Thomas Ruffing an. Im zweiten Teil werde es eher moderner zugehen, vom Pop-Medley bis zur Filmmusik. Die ganze Bandbreite passe auch bestens zur Struktur des Musikvereins, die durch alle Generationen gehe: von der Mini-Musik über die Bläserklassen und die Jugendkapelle bis

zur „Spätlese“ oder den Senioren von der „Goldenen 13“. Auch im großen Orchester fürs Herbstkonzert musizieren Jung und Alt gemeinsam. Seit Beginn dieser Woche gibt es Karten im Vorverkauf für sieben Euro bei den üblichen Stellen, den Banken sowie bei allen Musikern. Das Herbstkonzert beginnt um 20 Uhr in der Turn- und Festhalle Neukirch. oej/Foto: oej

## Auch Neukirch setzt jetzt auf „Onleihe“

Elektronische Medien sind per Online-Plattform bei libell-e.de abrufbar

Von Olaf E. Jahnke

NEUKIRCH - Nach Einführung des Onlinekatalogs vor zwei Jahren hat nun auch in der Neukircher Bücherei das „Onleihe“-Zeitalter begonnen. Über das Internet können registrierte Bibliothekskunden Medien ihrer Wahl für eine bestimmte Zeit herunterladen.

Vorteile gibt es dabei einige: Service-Erweiterung auf 365 Tage im Jahr, ohne Einschränkungen durch Öffnungszeiten und ortsunabhängig - und damit auch geeignet für Menschen, die nicht so mobil sind oder wenig Zeit haben. Das System, dem die Neukircher beigetreten sind, ist ein gemeinsames Projekt der Fachstellen für Büchereiarbeit und des katholischen Borromäusvereins. „Als Ergänzung ist das Online-Angebot gedacht“, betont Büchereileiterin Ramona Hecht, „nicht als Ersatz für das Leseerlebnis mit den gedruckten Büchern“.

Ein spezielles Extra sei, nun elektronisch an die aktuellsten Bestseller heranzukommen. Mit mehr als 4000 Medien habe man eine große Auswahl aus aktuellen E-Books, Hörbüchern, Musik, Videos und Spielen. Jährlich kommen zahlreiche neue Titel hinzu. Die Medien können wäh-



Zum offiziellen „Onleihe“-Start hat sich ein Teil des Büchereiteams in der Neukircher Schule zum Foto versammelt (von links): Elfriede Stocker, Birgit Martin-Bischof, Ramona Hecht, Sabine Abs, Carmen Redler, Anita Rusche und Valerie Forster. FOTO: OLAF E. JAHNKE

rend der Leihfrist beliebig oft auf unterschiedlichen Geräten genutzt werden. Dabei spielt es keine Rolle ob PC, Tablet oder E-Book-Reader, MP3-Player oder Smartphones eingesetzt werden.

**Einloggen mit Büchereiausweis**  
Mitmachen geht relativ einfach. Dazu muss man sich nur mit der Nummer des Büchereiausweises einloggen, ein Passwort erstellen - und schon kann man aus dem vielfältigen elektronischen Lese- und Hörstoff

auswählen. Die Rückgabe ist auch kein Problem mehr. Da die Nutzung zeitlich befristet ist, erfolgt sie automatisch. Die Dateien selbst sind dann nicht mehr lesbar und können gelöscht werden.

Ramona Hecht weist darauf hin, dass pro Benutzer fünf Medien ausgeliehen werden können. Dabei gilt eine Ausleihdauer für E-Books und Hörbücher von 14 Tagen, E-Paper können bis 24 Stunden ausgeliehen werden. Geschützt werden die Medien über den digitalen Kopierschutz

„Digital Rights Management (DRM)“. Die Ausleihe ist kostenlos, und jeder kann ausleihen.

Den Büchereiausweis muss man sich noch „analog“ besorgen. Außerhalb der Schullerferien ist die Bücherei am Montag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, am Dienstag von 15 bis 17 Uhr und am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Zur Onleihe gelangt man über:  
www2.onleihe.de/libell-e-sued



Kurz berichtet

Das Leben neu gestalten

NEUKIRCH (sz) - „Gestalte Dein Leben neu - denke um! Wie Gedanken unsere Gefühle beeinflussen.“ Unter diesem Titel steht eine Veranstaltung der katholischen Erwachsenenbildung Bodenseekreis am Samstag, 21. November, von 10 bis 17 Uhr im Haus Silvester in Neukirch. Unter der Leitung von Ulrike Dorn, Sozial- und Entspannungs-

pädagogin, sollen die Teilnehmer theoretisch und in praktischen Übungen und inneren Reisen den Zusammenhang zwischen ihren Gedanken und ihren Gefühlen erfahren. „Wie wir uns fühlen, hängt nicht von der äußeren Situation, in der wir uns befinden, oder unseren Mitmenschen ab, sondern davon, was wir darüber denken“, heißt es in der Ankündigung. Anmeldung (bis 13. November) und Information bei der Katholische Erwachsenenbildung Bodenseekreis, Telefon 07541/378 60 72, E-Mail: info@keb-fn.de.

Schwäbische Zeitung

## „Meckenbeuren und Brochenzell sind stark und konstant“

Fußball-Kreisliga A2: Neukirchs Abteilungsleiter Andreas Schmid zieht eine erste Bilanz

FRIEDRICHSHAFEN - In der Fußball-Kreisliga A2 steht am Freitag und am Sonntag der letzte Vorrundenspieltag auf dem Programm - Zeit für eine erste Bilanz. Im Gespräch mit Giuseppe Torremante betonte Neukirchs Abteilungsleiter Andreas Schmid, dass er Meckenbeuren und Brochenzell ganz vorne erwartet hatte. Eriskirch hat ihn positiv überrascht.

Herr Schmid, vor der Saison haben die Trainer mehrere Mannschaften vorne erwartet. Nun scheint es einen Zweikampf um Platz eins und zwei zwischen Meckenbeuren und Brochenzell zu werden. Wo liegen die Gründe?

Meckenbeuren hat sich sehr gut verstärkt und die Mannschaft hat kaum Abgänge zu verkraften. Das Team ist auch reifer geworden und die Platzierung überrascht mich nicht. Brochenzell spielte bereits zweimal in der Bezirksliga und hat als Absteiger auch große Qualität. Beide Mannschaften sind einfach stark und konstant. Alle anderen Teams sind nicht so konstant, wie die Spitzenteams. Das gilt auch für uns.

Welche Mannschaft hat Sie überrascht? Von welchem Team sind Sie eher enttäuscht?

Ganz klar der TSV Eriskirch. Was da genau passiert ist, kann ich nur vermuten. In den vergangenen Jahren

spielte die Mannschaft gegen den Abstieg und jetzt steht sie auf Platz fünf. Sie hat nur zweimal verloren. Der neue Trainer Mico Susak macht eine gute Arbeit und wenn ich die Aufstellungen der verschiedenen Spiele anschau, dann hat der TSV alle Mann an Bord. Die Leistungsträger wirken mit. Enttäuscht bin ich vom FC, aber die schlechte Platzierung (Platz zwölf, 13 Punkte) hat drei

Gründe: Giovanni Paris, Pietro Montano (beide SV Kehlen, Landesliga), Sascha Hohmann (Markdorf, Bezirksliga Südbaden). Alle drei Abgänge konnten nicht adäquat ersetzt werden. Ettenkirch und Hege tun sich als Aufsteiger eine Liga höher sehr schwer.

Der TSV Neukirch war Vizemeister spielte die Aufstiegrelegation und steht nun nach vier Siegen in Folge mit 21 Punkten auf Rang sechs. Vor der Serie hatte das Team den Kontakt zu den Abstiegsplätzen. Warum läuft es nicht so rund? Wir hatten aufgrund der Relegation weniger Pause und das merkt man den Spielern an. Unsere Mannschaft kann auch wichtige Ausfälle nicht kompensieren. Unser verletzter Abwehrchef Robin Wellhäuser (Schulterverletzung) ist ein schwerer Verlust. Und aufgrund von Urlaub und weiteren Ausfällen konnten wir nicht immer mit der besten Elf auftreten. Das geht sicherlich anderen Teams auch so. Bei uns muss alles stimmen, damit wir auch gut spielen.

Der SV Achberg und der TSV Schlachters haben die Qualität ganz vorne dabei zu sein. Aktuell stehen sie mit jeweils 19 Punkten auf den Plätzen sieben und acht. Warum ist das so?

Das ist ganz einfach: Beide Teams haben das gleiche Problem wie wir.

Neukirch, Achberg und Schlachters spielen nicht konstant genug, deshalb stehen die Mannschaften auf den Plätzen sechs, sieben, acht und haben zum Spitzenreiter Meckenbeuren 13 beziehungsweise 15 Punkte Rückstand.

Ist die aktuelle Platzierung ein Fingerzeig für die Rückrunde?

Ich denke schon. Platz eins geht nur über Meckenbeuren und Brochenzell. Wenn bei beiden Teams nichts gravierendes passiert, machen sie die Meisterschaft unter sich aus. Alle anderen Teams dürfen mitspielen und hoffen, dass Meckenbeuren und Brochenzell einmal schwächeln. In der vergangenen Saison lagen wir zum Beispiel auch weit zurück und gewannen sieben Spiele in Folge und auf einmal waren wir ein Meisterschaftskandidat. Am Ende war es Platz zwei.



Andreas Schmid hofft auf mehr Konstanz beim TSV Neukirch. foto: rfr

### 15. Spieltag

Freitag, 18.30 Uhr: VfB U23 - Meckenbeuren; Sonntag, 14.30 Uhr: Ettenkirch - Tettngang, Ailingen - Oberteuringen, Achberg - Schlachters, Eriskirch - SGM Hege, Brochenzell - Berg III, Neukirch - FC FN, spielfrei ist die SGM Fischbach-Schne-teznhausen.



## Treffpunkt und Anlaufstelle

Zu Besuch im Café international im Haus Josefine Kramer

Von Jens Lindenmüller

**TETTANG** - Es soll Anlaufstelle für Flüchtlinge wie einheimische Helfer sein, vor allem aber auch eine Plattform, wo Einheimische und Asylbewerber in entspannter Atmosphäre ins Gespräch kommen können. Rund einen Monat nach Eröffnung des Café international im Haus Josefine Kramer hat die SZ mal reingeschaut, um sich ein Bild davon zu machen, wie's läuft.

Gegen 18 Uhr kommt allmählich Bewegung ins Café. Immer mehr Gäste reißen sich ein in den bislang recht überschaubaren Kreis aus Flüchtlingen und Einheimischen. Nach und nach bilden sich aus diesem Kreis kleinere Gesprächsgruppen. In der einen dominiert französisch, in der nächsten englisch, und in wieder einer anderen läuft die Unterhaltung bereits auf deutsch. Said Usv aus dem Irak zum Beispiel versucht gerade, Teile des SZ-Artikels über die Holzmodulbauten der Firma Bauer aus Neukirch zu lesen, den Christiane Schiller ihm mitgebracht hat. Genau dort wird er nämlich demnächst seinen ersten Job in Deutschland antreten. Kennen gelernt haben sich die beiden beim ersten „Speed-Dating“ des Asylnetzwerks - und sind seitdem in Kontakt geblieben. „Ich habe selbst drei Kin-

der. Und wenn sie allein im Ausland wären, würde ich mir für sie auch wünschen, dass sich jemand um sie kümmert“, sagt Christiane Schiller. Das Café international gefällt ihr richtig gut. „Das ist sehr schön, sehr unkompliziert hier“, sagt sie. Das findet auch Said Usv, der quasi schon ein Stammgast ist und sich immer wieder freut, neue Leute kennenzulernen.

### „Sehr gut angelaufen“

Etwas mehr als 30 Einheimische und Flüchtlinge sind es, die an diesem Abend gekommen sind. Ansonsten waren es bislang meist zehn bis 20. Das ist nicht überragend viel, aber ein Anfang. „Ich finde, das ist sehr gut angelaufen“, sagt Eva-Maria Aicher vom Leitungsteam des Asylnetzwerks. Bei den Tettangern seien immer wieder neue Gesichter dabei und bei den Flüchtlingen sei es teilweise so, dass jene, die zum ersten Mal kommen, beim nächsten Mal zwei oder drei weitere mitbringen. Als Ort etablieren, an dem sich Flüchtlinge und Einheimische regelmäßig treffen und sich über einen längeren Zeitraum kennenlernen, kann sich das Café allerdings wohl erst, wenn in Tettang die Anschlussunterbringung richtig an-



Lachen versteht man auf der ganzen Welt: Die Stimmung ist bestens im Café international.

FOTO: JENS LINDENMÜLLER

läuft, spricht: wenn die Leute dauerhaft bleiben.

Derzeit ist die Fluktuation hoch. Fünf der ersten in der Layer-Halle

untergebrachten 14 Familien sind bereits umgezogen und nicht mehr in Tettang. „Je beständiger die Leute hier bleiben, desto mehr wird das

Café zu einem „Treffpunkt werden“, ist Hans Schöpf überzeugt, der innerhalb des Asylnetzwerks die Leitung des Café international über-

nommen hat. Für einige der Flüchtlinge, die bereits seit längerem in Tettang sind, sei es bereits ein solcher. Für die anderen, die Neuan-

kömmlinge, in erster Linie eine Anlaufstelle, wo ihnen geholfen wird, sich hier zurechtzufinden - unter anderem auch von besagten Flüchtlin-

gen, die schon länger da sind und entweder direkt Ratschläge geben können oder als Dolmetscher fungieren. Eine Anlaufstelle ist das Café zudem

für Einheimische, die sich darüber informieren wollen, in welcher Form sie sich einbringen können.

Geöffnet ist das Café international mittwoch von 9 bis 11 Uhr und donnerstags von 16 bis 20 Uhr

### Asylnetzwerk Tettang hat bereits mehr als 200 angemeldete Helfer

Als sich das Asylnetzwerk Tettang vor ein paar Monaten gegründet hat, waren in Tettang erst rund 30 Asylbewerber untergebracht. Mit Inbetriebnahme der **Notunterkünfte** Layer-Halle und Seldner-Halle ist die Zahl innerhalb kürzester Zeit auf über 250 gestiegen, mehr als 200 werden demnächst noch in der Stadthalle hinzukommen. Für die Helfer des Asylnetzwerks eine große Herausforderung. Mittlerweile hat der Helferkreis eine klare Struktur, es sind **themenbezogene Teams** gebildet worden. Mehr als 200 Menschen haben sich beim Asylnetzwerk bereits als Helfer angemeldet. Speziell für die Notunterkunft Seldner-Halle haben sich in Kau mittlerweile rund 40 Helfer gefunden. Hauptverantwortliche sind Christine Mall-Dick und Hubert Hahn. Letzterer ist nun auch Mitglied des Leitungsteams im Asylnetzwerk, in das der Kauer Helfer-

kreis integriert werden soll. Ein großer Schwerpunkt in der ehrenamtlichen Arbeit des Asylnetzwerks ist derzeit die **Kinderbetreuung**, die an mehreren Tagen vormittags oder nachmittags an verschiedenen Orten angeboten wird. Die Mütter werden dabei jeweils miteinbezogen. Dazu kommt ein abendliches Spiel- und Beschäftigungsangebot in der Layer-Halle, um die Zeit zwischen Abendessen und Schlafenszeit zu überbrücken. Nach den Ferien soll eine Hausaufgabenbetreuung starten. Alle schulpflichtigen Flüchtlingskinder besuchen bereits eine der beiden Vorbereitungsklassen in Tettang (eine für Grundschüler, eine für die Sekundarstufe). Ebenfalls nach den Ferien starten weitere **ehrenamtlich organisierte Sprachkurse** für die in der Notunterkunft untergebrachten Asylbewerber im evangelischen Gemein-

dehaus und in der Schillerschule - zweimal wöchentlich für die Frauen, dreimal für die Männer. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der ehrenamtlichen Helfer sind **Besuche bei Arzt, Behörden oder in der Kleiderkammer**. Um das Kleiderkammer-Team des DRK zu entlasten, hat das Asylnetzwerk ein Unterstützerteam gebildet. Neben Kleidern haben Bürger von Tettang auch bereits viele **Sachspenden** abgegeben. Diese möglichst gerecht unter den Flüchtlingen zu verteilen, ist eine weitere Aufgabe des Asylnetzwerks. Welche Dinge jeweils akut gebraucht werden, erfahren Spendenwillige auf der Homepage des Asylnetzwerks (siehe unten). Zu einer festen Einrichtung ist in der Layer-Halle mittlerweile jeden Montagabend eine Art **interkulturelles Lernen** geworden. Mitglieder des Asylnetzwerks vermitteln den Asylbewerbern dabei Regeln, die

ihnen helfen sollen, sich in Deutschland zurecht zu finden. Das können Verkehrsregeln sein, Tipps zum richtigen Verhalten im Bus oder auch Erläuterungen zum respektvollen Umgang mit Frauen. „Das ist ein ganz wichtiger Teil von Integration: zu wissen, wie die Menschen hier ticken, was gut ankommt und was schlecht“, sagt Eva-Maria Aicher vom Leitungsteam des Asylnetzwerks.

Noch kein so großes Thema ist derzeit die **Job-Vermittlung**, weil die in den Notunterkünften untergebrachten Flüchtlinge noch gar nicht arbeiten dürfen. Jene, die schon länger in den ehemaligen Schwesterwohnheimen leben, haben zu einem Großteil bereits Arbeit gefunden - unter anderem als Bäcker, Koch, Frisör oder Kfz-Mechaniker.

Weitere Infos gibt's auf: [www.asylnetzwerk-tt.de](http://www.asylnetzwerk-tt.de)

### **Seniorenhock in Neukirch im Josef-Zacher-Saal**

NEUKIRCH (sz) - Bürgermeister Reinhold Schnell, Dekan Reinhard Hangst und Maria Oberhofer vom Hockstubenteam in Neukirch laden alle Senioren zum Seniorenhock am Donnerstag, 12. November, ab 14 Uhr, in den Josef-Zacher-Saal in Neukirch ein. Auf dem Programm steht neben Begrüßung und einer Einlage der Kindergartenkinder auch der Jahresrückblick 2015 durch Bürgermeister Reinhold Schnell, ein Bilderrätsel und die Vorstellung des neuen Programms der Hockstube für 2016. Musikalisch unterhält die Besucher das Duo Bichelmeier. Für Getränke und Speisen ist gesorgt.

Den ältesten und jüngsten Besucher erwartet wie bereits in den vergangenen Jahren eine Überraschung, heißt es abschließend.

### **Gemeinderat tagt am Montag öffentlich**

NEUKIRCH (sz) - Der Neukircher Gemeinderat lädt am kommenden Montag, 9. November, zur öffentlichen Sitzung in Neukirch ein. Beginn im Sitzungssaal des Rathauses ist um 18 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Bau der neuen Mehrzweckhalle (Auftragsvergabe), die Satzung über die Benutzung von Odachlosen- und Flüchtlingsunterkünften (Beschluss) sowie die Einführung des „Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens“ (geplante Vorgehensweise, Kenntnisnahme), die Bürgerfragestunde und Anfragen, Bekanntgaben und Verschiedenes.

## **Wellness für gestresste Rücken und karibische Küche**

Volkshochschule weist auf freie Plätze hin

NEUKIRCH (sz) - Die Volkshochschule Bodenseekreis bietet in Neukirch wieder verschiedene Kurse an, bei denen es noch freie Plätze gibt.

**Wellness für gestresste Rücken:** Ein abwechslungsreiches Programm, um den gestressten Rücken wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen. Mit Musik und Kleingeräten wie Pezziball, Balance Pads, XCO-Trainer, Hanteln etc. wirken die Teilnehmer muskulären Ungleichgewichten gezielt entgegen. Durch das gesundheitsorientierte Fitnesstraining wird die Muskulatur gekräftigt und Haltung, Beweglichkeit und Koordination verbessert. Dehn- und Entspannungsübungen sorgen für einen Ausklang des Abends. Bitte Handtuch, Matte und

Getränk mitbringen. Zehn Abende, 9. November bis 1. Februar, Montag, wöchentlich, 19 bis 20 Uhr in der Turnhalle, Mehrzweckraum.

**Karibische Küche:** Noch heute schmeckt man die Kolonialgeschichte, den Einfluss der afrikanischen Sklaven und der indischen Einwanderer kräftig durch. Die Teilnehmer stellen ein kleines Buffet mit typisch karibischen Zutaten zusammen. Bitte mitbringen: Schürze, Geschirrtuch, Vorratsbehälter, Getränk. Ein Abend, 10. November, 18 bis 21.30 Uhr in der Grundschule.

Anmeldungen und Informationen bei der VHS-Service-Zentrale im Landratsamt unter Telefon 07541/204 52 46 oder unter [www.vhs-bodenseekreis.de](http://www.vhs-bodenseekreis.de)



## Neukirch stellt auf doppelte Buchführung in Konten um

Bis 2020 will sich die Gemeinde endgültig vom kameralistischen System verabschiedet haben

NEUKIRCH (oej) - Etwas unwillig, letztlich aber einstimmig ist der Neukircher Gemeinderat am Montag der vom Land auferlegten Pflicht nachgekommen, die Umstellung des gemeindlichen Rechnungswesens vom Kameralistik-System zur so genannten Doppik zu beschließen. Die Stadt Tettnang führt ihren Haushalt bereits seit einigen Jahren nach dieser Systematik.

Kämmerer Robert Riedesser führte in das komplexe Thema ein. Sowohl er als auch Bürgermeister Reinhold Schnell äußerten sich kritisch, weniger über das System selbst, als vielmehr darüber, dass weder Bund noch Länder ihr kameralistisches Rechnungswesen umstellen. Allerdings, so Riedesser, gehe an der Umstellung wohl nichts mehr vorbei, unabhängig auch von künftigen Wahlausgängen im Land. Auf jeden Fall habe man eine Menge Arbeit vor sich, denn die Umstellung verlange nicht nur eine komplette Erfassung aller Vermögensgegenstände, sondern auch noch eine Bewertung des gesamten Sachvermögens der Gemeinde.

Erreicht werden sollen so bessere Erfassungen von Leistungen und Veränderungen. Ebenso soll die Ver-

### Kameralistik oder Doppik

Die kameralistische Buchführung betrachtet lediglich Einnahmen und Ausgaben, wodurch sie nur den Ressourcenverbrauch erfasst.

Das Doppik-System soll sich am Geldverbrauch mittels Finanzhaushalt plus Ressourcenverbrauch orientieren. Doppelte Buchführung, komplette Erfassungs- und Steuerungsmechanismen, Ziel- und Produktdefinitionen sollen Vorteile bringen. Der Begriff „Doppik“ steht übrigens für „doppelte Buchführung in Konten“. Mehr Informationen finden Interessierte dazu im Fachportal

[www.haushaltssteuerung.de](http://www.haushaltssteuerung.de)

mögenslage zeitnaher erfasst werden können. So werden künftig in einer kommunalen Bilanz, in ähnlicher Weise wie in der Privatwirtschaft, Vermögen und Finanzierungsmittel gegenübergestellt. Dazu, so der Kämmerer, gehöre die Aufstellung des Inventars und eine Eröffnungsbilanz sowie Kosten- und Leistungsrechnungen in allen Bereichen. Auch Ziele und Kennzahlen müssen komplett erfasst werden. Bis das soweit sei, wolle man diese „große Herausforderung einer tiefgreifenden Verwaltungsreform“ mit eigenen Mitteln stemmen, betonte Riedesser.

### Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden

Hilfe soll durch kurzfristige Beratungen und durch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden kommen. Unterstützung gibt es vor allem im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit den umliegenden Gemeinden Achberg, Amtzell, Argenbühl, Bodnegg, Grünkraut, Kisllegg, Vogt und Waldburg. Dazu gehören auch Schulungen und die Hilfe durch das Rechenzentrum KI-

RU aus Reutlingen. Denn es müsse auch die bestehende Software 2017 durch eine neue ersetzt werden.

Eine erfreuliche Folge der Umstellung sollen die Bürger bald erfahren. Denn es sei beispielsweise die gemeinsame Wasserabrechnung geplant. Statt zweier Rechnungen für Wasser (Versorger) und Abwasser (Gemeinde) wird die Haslach Wasserversorgung nun eine Rechnung stellen. Bis 2020 sollen die Maßnahmen umgesetzt sein.

Die Gemeinderäte fragten auch nach den Kosten, die mit insgesamt 30 000 Euro bis 2020 von Kämmerer Riedesser grob veranschlagt wurden. CDU-Gemeinderat Walter Gauß äußerte sich zu den Reformansätzen positiv: „Prinzipiell nicht schlecht“, fand er, während sich die meisten Räte, wie FW-Rätin Beate Gauggel zusammen mit den CDU-Räten Adrian Strauß, Manfred Amann und Udo Hunstiker fragten: „Bringt das tatsächlich eine Verbesserung?“ Wenig anfangen konnten die meisten Räte mit den geplanten Produkt- und Zieldefinitionen, die es künftig geben soll.

# Ein Wohnplatz kostet 313 Euro

Neukircher Rat beschließt Gebührenordnung für Sozialunterkünfte

Von Olaf E. Jahnke

NEUKIRCH - Gemäß Vorgaben der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und des Kommunalabgabengesetzes hat der Neukircher Gemeinderat eine Satzung und Gebührenordnung für Sozialunterkünfte beschlossen. Ausgegangen wurde von Kosten um die 11 000 Euro für 35 untergebrachte Menschen. Damit liegt die festgelegte Gebührenhöhe bei rund 313 Euro im Monat pro Wohnplatz einschließlich Betriebskosten.

Gebührensschuldner sind die untergebrachten Menschen, bei gemeinsamer Nutzung sind sie Gesamtschuldner. Geregelt wird in der Gebührenordnung auch eine Zustimmungspflicht der Gemeinde bei Nutzungsänderung, Tierhaltung, Besuchen und anderen Regelungen - wie bei einem Mietvertrag.

Der Inhalt warf einige Fragen auf, obwohl Hauptamtsleiter Rüdiger Frank versicherte: „Das ist entsprechend der Mustersatzung vom Gemeindetag.“ So fragten FW-Rat Andreas König und CDU-Rat Manfred Amann, ob und wie das Durchsetzen einer Kehrwoche, Räum- und Streudienst oder anderes den Flüchtlingen vermittelt werden solle - und ob es eine Übersetzung gebe. König wünschte sich, dass die Bewohner der Sozialunterkünfte einbezogen werden - auch in die Pflichten.

## Vergleichswerte herangezogen

Insgesamt wunderten sich einige Räte über die Regelung, dass bei Einweisung die Eingewiesenen zum Schuldner und Vertragspartner werden. Amtsleiter Rüdiger Frank wies zu den



In den 313 Euro, die der Platz in einem Gebäude für Flüchtlinge kostet, sind auch die Nebenkosten fürs Gemeinschaftsbad, die Waschmaschine und den Trockner enthalten. Unser Bild zeigt das Bad in der Unterkunft Goppertsweiler.

FOTO: OLAF E. JAHNKE

Kosten darauf hin, dass man Vergleichswerte herangezogen habe, dennoch jede Gemeinde eine individuelle Rechnung aufstelle. Zudem sei davon auszugehen, dass die fällige Gebühr der Schuldner vom Landratsamt beglichen werde, wie bei Hartz IV. Außerdem sei bei Änderungen eine entsprechende Fortschreibung möglich. Schließlich hoffe man auf Unterstützung des Helferkreises für Flüchtlinge im Hinblick auf die Verständigung über Pflichten der Bewohner. Ergänzend sei zudem ein Teil der Reinigungs- und Winterdienstarbeiten durch Gemeindemitarbeiter in die Kosten schon eingerechnet.

Bürgermeister Reinhold Schnell ergänzte, eine Umgestaltung oder Umnutzung sei zeitnah möglich,

wenn sich die Lage ändere. Eine Frage zu Änderungen, die Anzahl der Flüchtlinge für Neukirch betreffend, hat eine Bürgerin beim Tagesordnungspunkt Bürgersprechstunde angesprochen. Zuerst sei von 25, nun aber von bis zu 45 Menschen die Rede - und mit 35 sei gerechnet worden. „Ändert sich das nun monatlich?“, wollte die Bürgerin wissen. Dazu der Bürgermeister: „Das kann sich inzwischen täglich ändern.“ Wie, könne man kaum vorhersagen, denn das sei von der Zahl der Menschen abhängig, die insgesamt noch kommen.

Die Satzung und die personenbezogene Einheitsgebühr für die Sozialunterkünfte in Neukirch beschloss der Gemeinderat letztlich einstimmig.



## Seniorenachmittag wird immer beliebter

Knapp 100 Gäste und ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm im Josef-Zacher-Saal

Von Olaf E. Jahnke

NEUKIRCH - Für die Veranstalter haben Bürgermeister Reinhold Schnell, Hockstubenleiterin Maria Oberhofer und Pfarrer Sebastian im Josef-Zacher-Saal am Donnerstag fast 100 Neukircher Senioren begrüßt. Nach den einführenden Worten sangen die Kindergartenkinder Laternenlieder – und schon bald wurde gemeinsam und im Chor gesungen.

Zudem ließen sich die Senioren Kaffee und Kuchen schmecken – wobei Backkunstwerke eher die treffende Bezeichnung für die vielen leckeren Varianten wäre, die von den Landfrauen gebacken wurden. Zahlreiche Helfer sorgten für die Organisation und Bewirtung. Mitgeholfen haben auch Praktikanten der Realschule Tettmang. Schülerin Tina Heilig aus Wildpolsweiler hat sich die Seniorenveranstaltung als praktisches Sozialprojekt ausgesucht, schenkte fleißig Kaffee aus und meinte im Gespräch mit der SZ: „Das macht richtig Freude hier mit den Menschen.“

Etwas zurückzugeben für die Lebensleistung der Älteren, das ist auch ein Anliegen von Bürgermeister Schnell: „Deswegen unterstützen wir diese Art von Veranstaltungen besonders gerne.“ Und: Die kontinuierlich wachsenden Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre lassen vermuten, dass die Senioren das Angebot wohl ebenso gerne annehmen. „Die Begegnungen, die Aktionen, etwas zu unternehmen, ist für uns wichtig“, bestätigte Heidi Röhm, die selbst jahrelang bei der Hockstube



Bürgermeister Reinhold Schnell und Hockstubenleiterin Maria Oberhofer begrüßen fast 100 Neukircher Senioren im Josef-Zacher-Saal.

FOTO: OLAF E. JAHNKE

mitgeholfen hat. Sie und einige andere Senioren wünschen sich, dass es, wie in früheren Zeiten, mehr Hockstube- und Seniorenachmittags-terminen gibt.

Maria Oberhofer erläuterte, das sei zunächst eine Frage der Ressourcen und des ehrenamtlichen Einsatzes. Sie stellte später das neue Hockstube-Programm für 2016 vor. Zuvor hatte Bürgermeister Schnell schon einen Jahresbericht 2015 mit Fotos, Zeitungsartikeln und Karikaturen per Beamer-Vortrag an die Leinwand

gebracht und moderiert. Gespannt verfolgten die Senioren die für Neukirch bedeutsamen Ereignisse, von der Fasnet über das Richtfest für die

„Die Geburtenrate hat sich mit 14 auf 28 Neugeborene schon verdoppelt!“

Bürgermeister Schnell

Mehrzweckhalle bis zur Stadtentwicklungsplanung. Dazu informierte der Neukircher Schultes noch über die Zahlen des Jahres. Besonders bemerkenswert fand Schnell: „Die Geburtenrate hat sich mit 14 auf 28 Neugeborene – Stand November – schon verdoppelt!“ Reinhold Schnell lud die Senioren außerdem zur Eröff-

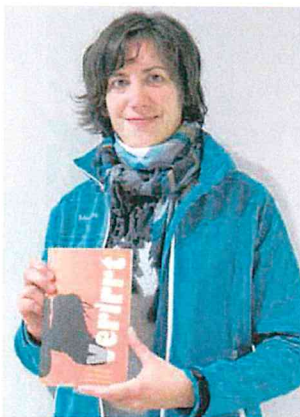
nungsfeier der Mehrzweckhalle ein: „Den 13. bis 15. Mai soll man sich für die Einweihungsfeierlichkeiten vornehmen.“ Einer der weiteren Programmpunkte war ein lustiges Foto-Rätsel, hier galt es, möglichst schnell die mit Puzzle-Steinen nach und nach aufgedeckten Fotomotive zu erraten.

Von Anfang bis Ende der Veranstaltung unterhielt das Duo Bichelmeier die Senioren musikalisch. Mit den Brüdern Hubert an Schlagzeug/Saxofon, und Martin Bichelmeier am Akkordeon gab's bei Klängen von „Banjo-Boy“ bis „Schneewalzer“ die eine oder andere Schunkelrunde. Und manche Senioren wagten sogar ein Tänzchen.

## Bücherei öffnet die Pforten

Neukircher Autorin liest aus ihren zwei Werken – Viele Infos

Von Olaf E. Jahnke



Die Neukircher Autorin Valerie Forster, hier mit ihrem neuen Buch „Verirrt“, wird beim Tag der offenen Bücherei am Sonntag aus ihren Büchern lesen.

FOTO: OEJ

NEUKIRCH - Am Sonntag, 15. November, findet in der Schule Neukirch der erste Tag der offenen Bücherei statt. Nach dem Gottesdienst zum Volkstrauertag zwischen 11 bis 14 Uhr gibt's Gelegenheit zu schmökern, sich umzuschauen, Bücher oder andere Medien auszuleihen, Büchereiausweise zu beantragen oder sich über die „Onleihe“ kundig zu machen.

Die Neukircher Gäste können sich am Sonntag auch ein Bild machen von der Auswahl und den aktuellen Titeln der Ortsbibliothek. Für jedes Kind, das morgen in die Bücherei kommt, gibt es außerdem ein kleines Geschenk. Als besondere Gelegenheit besteht die Möglichkeit, beim Tag der offenen Bücherei auch eine Autorin kennenzulernen. Denn die Neukircher Autorin Valerie Forster wird aus

ihren Büchern „Der kleine große Wolf“ und „Verirrt“ vorlesen.

Zwei ganz unterschiedliche Genres

Zwei ganz unterschiedlichen Genres hat sich die Autorin dabei gewidmet. Sie liest einerseits aus ihrem Kinderbuch mit dem kleinen Wolf, der sich großen Herausforderungen stellen muss, auf sein Herz hört und für seine Überzeugungen eintritt. Andererseits beschreibt Valerie Forsters Buch „Verirrt“ die Wesensart der Hochsensibilität auf eine sehr persönliche Weise und in unterschiedlichen Ebenen.

Die 29-jährige Neukircherin ist auch Grafik-Designerin und macht Illustrationen und Fotografien für ihre Bücher selbst. Die Autorin, das Bücherei-Team und Leiterin Ramona Hecht freuen sich auf zahlreiche Besucher.



## Leihen, lesen und lauschen

Neukirchs Bücherei öffnet die Tür und Autorin Valerie Forster liest aus ihren Werken

Von Olaf E. Jahnke

NEUKIRCH - Leiterin Ramona Hecht hat sich am Sonntag beim Tag der offenen Bücherei persönlich um große und kleine Besucher gekümmert, welche die Gelegenheit nutzten, um die Einrichtung im Schulhaus kennenzulernen, Medien auszuleihen oder einfach reinzuschauen. „Mehrere ältere Damen haben sich unsere Bücherei zum ersten Mal angeschaut – und zwei neue Büchereiausweise konnte ich auch schon ausstellen“, berichtete Hecht.

Nach Gottesdienst und Totenehrung haben einige Neukircher die Gelegenheit genutzt, auch aktuelle Werke auszuleihen – oder Geliehene zurück zu bringen. Für kleine Besucher gab es Gummibären und Pixi-Bücher. Gewinnspiel-Zettel wurden fleißig von allen Altersstufen ausgefüllt.

Vor Ort war auch die Neukircher Autorin und Grafikerin Valerie Forster. Sie las aus ihren Werken, signierte oder verkaufte Bücher und Kalender. Aus dem Kinderbuch „Der kleine große Wolf“ las die Autorin eine Stelle, die eine besondere Schwierigkeit für ein Häschen in der Falle und einen Wolf mit Ansprüchen beschreibt. Das Häschen konnte kaum glauben, dass der Wolf es nicht fres-

sen wollte. Erstaunlicherweise verzichtete der ziemlich humanistisch klingende Wolf auf den Hasen-Snack – und befreite den Kleinen aus der Falle. Botschaft der Geschichte: „Sei Du selbst und gehe Deinen eigenen Weg, egal was andere sagen oder denken!“

Hochsensibilität als Chance

Forster las auch aus ihrem neuen Buch „Verirrt“. Davor wies sie darauf hin, dass dies für jemand mit Hochsensibilität keineswegs selbstver-

stänlich sei. Die Hochsensiblen seien eher Beobachter als Akteure. Dabei hätten Forschungen ergeben, dass inzwischen mehr als 15 Prozent der Bevölkerung als hochsensibel gelten. Das Phänomen sei kein Krankheitsbild, sondern eine Wesensart. Die gehe einher mit einer überdurchschnittlichen Stärke der Wahrnehmung. Intensivere Aufnahme und niedrigere Reizschwellen führten rasch zu Reizüberflutungen und Rückzugsbedürfnissen. Am Beispiel ihrer recht autobiographisch

beschriebenen Heldin Emily möchte Forster zeigen, dass es gilt, einen Weg zu finden, die ungewöhnliche Hochsensibilität als Chance, als Normalität, als besondere Begabung zu verstehen. Damit eröffneten sich auch Möglichkeiten für neue Perspektiven – beruflich und privat. Valerie Forster wählte für ihre Heldin dazu eine Reise nach Norwegen. Sie selbst hat sich auch entschieden: „Der richtige Weg ist, den Mut aufzubringen, die eigene Hochsensibilität zu leben.“



Neukircher nutzen die Gelegenheit der offenen Tür, um Bücher auszuleihen oder zurückzugeben – oder Autorin Valerie Forster beim Lesen zuzuhören. FOTO: OLAF E. JAHNKE

## „Heile Welt“ in Neukirch

In CDU-Versammlung geht's unter anderem um die Flüchtlingskrise

NEUKIRCH (sz) - Landtagsabgeordneter Rudi Köberle, sein mutmaßlicher Nachfolger August Schuler und Zweitkandidatin Sylvia Zwisler sind zu Gast gewesen in der Jahreshauptversammlung der CDU Neukirch.

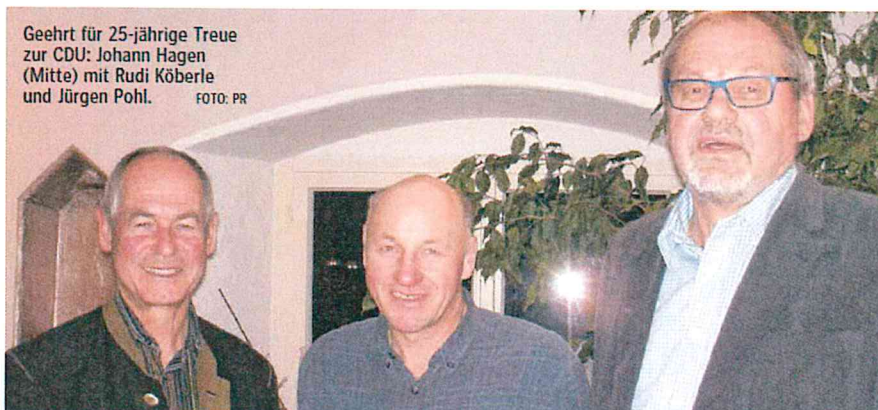
Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jürgen Pohl nahm Rudi Köberle die Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CDU für Johann Hagen vor. Die Berichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters Adolf Lutz zu den vergangenen zwei Jahren Amtszeit in der CDU wurden von den anwesenden Mitgliedern mit einer einstimmigen Entlastung honoriert. Die anschließende Neuwahl der kompletten Vorstandschaft wurde dann von Rudi Köberle abgehalten. Zum Vorsitzenden wurde Jür-

gen Pohl, zum stellvertretenden Vorsitzenden Max Hagg und zum Schatzmeister Adolf Lutz gewählt – jeweils einstimmig. Ebenfalls einstimmig wurden Hubert Betzle, Manfred Hirscher und Angelika Pohl als Beisitzer wieder in die Vorstandschaft gewählt. Als Kassenprüfer fungieren Walter Gauß und Adrian Strauß, deren Wahl ebenfalls einstimmig erfolgte. Sylvia Zwisler und August Schuler sorgten beim Stimmenausszählen für korrekte Zahlen.

Die anschließende Vorstellung von August Schuler als Kandidat für die kommende Landtagswahl wurde von den Mitgliedern interessiert aufgenommen, was sich in der anschließenden Diskussion mit dem zurzeit wichtigsten Thema, der Einwande-

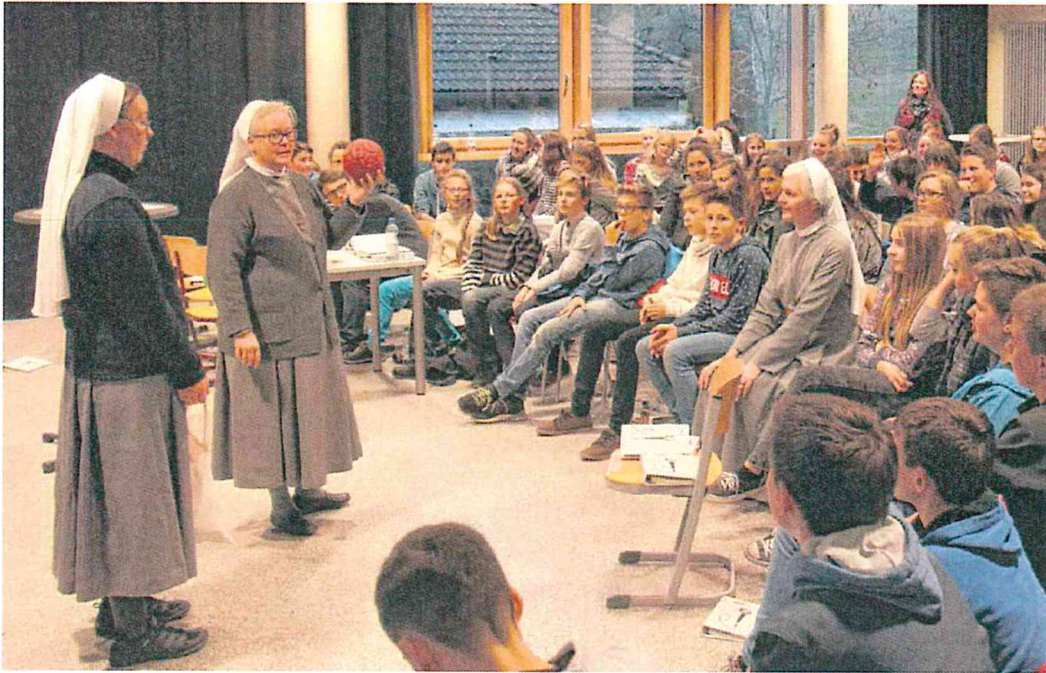
rungskrise, auch deutlich zeigte. Die Ängste und die Befürchtungen der Bevölkerung seien natürlich sehr vielschichtig und richteten sich nach der unmittelbaren Betroffenheit in den Städten und Gemeinden, heißt es dazu im Bericht der CDU Neukirch. Da dürfe man in Neukirch noch von einer „heilen Welt“ sprechen.

Ein weiteres Thema, das kurz angesprochen wurde, war die Verkehrspolitik im Bodenseegebiet, mit der die Christdemokraten gar nicht einverstanden sind. Der komplette Lückenschluss der Bundesstraße von Ravensburg nach Friedrichshafen und von dort Richtung Überlingen werde wohl doch noch über ein weiteres Jahrzehnt dauern.



Geehrt für 25-jährige Treue zur CDU: Johann Hagen (Mitte) mit Rudi Köberle und Jürgen Pohl. FOTO: PR





## Junge Gläubige bereiten sich auf ihre Firmung vor

108 Firmlinge aus der Seelsorgeeinheit Argental haben sich zur Vorbereitung auf die Firmung in der Schule in Neukirch und zu Gottesdiensten in der Kirche getroffen. Das Wochenende stand unter dem Titel „Jesus kennenlernen – wen denn sonst?“ Suchen, sich orientieren, den eigenen Lebensweg finden, Entscheidungen treffen und Weichen stellen für das eigene Leben: Das sind Themen, die nicht nur die Firmlinge beschäfti-

gen. Die franziskanische Spiritualität von fünf Ordensschwestern aus dem Kloster Siefen und Ordensbrüder aus Stühlingen und Altötting hätten den Firmlingen Jesus Christus als Mensch und Gott lebendig, lebensnah und glaubwürdig näher gebracht, heißt es im Bericht der Seelsorgeeinheit Argental. Es habe Zeiten der Impulse und der Gruppenarbeit gegeben, Zeiten des Gebetes und des Lobpreises, Zeiten der Mahlzeiten

und der Pausen. Ein „Vergelt's Gott“ galt allen, die diese Tage vorbereitet und gestaltet hatten. Es sei ein tolles, lebendiges Miteinander gewesen. Die Firmgottesdienste sind am 5. Dezember um 10 Uhr in Laimnau für die Pfarrgemeinden Hiltensweiler, Tannau, Obereisenbach und Laimnau sowie um 14.30 Uhr in Neukirch für die Pfarrgemeinden Goppertsweiler, Wildpoltzweiler, Krumbach und Neukirch. sz/Foto: pr

## Musikverein gibt Herbstkonzert

NEUKIRCH (sz) - Der Musikverein Neukirch lädt zu seinem Herbstkonzert am Samstag, 21. November, in der Turn- und Festhalle Neukirch ein. Beginn ist um 20 Uhr. Dirigent Thomas Ruffing hat mit seinen Musikern folgendes Programm vorbereitet: „Rakoczi Marsch“ (arr. Josef Pecsli); „Orpheus in der Unterwelt“ (Jacques Offenbach, arr. Wil van der Beek); „Kaiserwalzer“ (Johann Strauss, arr. Hans Kliment); „Tirol 1809“ (Sepp Tanzer): 1. „Aufstand“, 2. „Kampf am Berg Isel“, 3. „Sieg“; „Fanfare Festive“ (Michael Geisler); „Wildenstein“ (Markus Götz); „Stand alone“ (Joe Hisaishi, arr. Jun Nagao); „The Seafarer“ (Haydn Wood); „James Bond 007“ (Johan de Meij). In der Pause und nach dem Konzert gibt es eine Bewirtung mit Getränken und Imbiss. Hallenöffnung mit Sektempfang ist um 19 Uhr.



## Kurz berichtet

### Zithergruppe Elmenau spielt beim Adventskaffee

WILDPOLTSWEILER (sz) - Der Adventskaffee und Basar in Wildpoltswiler wird in diesem Jahr von der Zithergruppe Elmenau umrahmt. Die Kirchengemeinde Wildpoltswiler lädt am Sonntag, 22. November, ins Dorfgemeinschaftshaus nach Wildpoltswiler ein. Angeboten werden Adventskränze/leere Kränze, Weihnachtsgebäck, Selbstgebasteltes und vieles mehr, heißt es in der Ankündigung. Beginn ist ab 11 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Saiten und Brot, Kaffee und Kuchen.

### Herbstkonzert des Musikvereins Neukirch

NEUKIRCH (oej) - Mit einem vielseitigen Programm für Alt und Jung lädt der Musikverein Neukirch am Samstag, 21. November, um 20 Uhr in die Turn- und Festhalle Neukirch ein. Dirigent Thomas Ruffing hat ein anspruchsvolles und unterhaltsames Programm zusammengestellt. Es reicht von Wettbewerbsklassikern bis zum James-Bond-Medley. Ruffing freut sich über eine „besondere symphonische Qualität für ganz besondere Stücke“. Was es mit dem Jahr der Generationen auf sich hat, wird wohl im Laufe des Konzertes verraten. Karten sind im Vorverkauf erhältlich bei den Neukircher Banken, den aktiven Musikern oder auch an der Abendkasse für acht Euro. Zur Saalöffnung um 19 Uhr gibt's schon einen kleinen Sektempfang. Für eine entsprechende Pausen- und Nachkonzertbewirtung wird ebenfalls gesorgt sein.

## Schwäbische Zeitung

Tettang  
Redaktion

Leiter der Lokalredaktion:  
Kai Lohwasser (verantwortlich)  
Lokalredaktion: Roland Weiß, Britta Baier,  
Jens Lindenmüller, Angelika Banzhaf,  
88069 Tettang, Lindauer Straße 11,  
Telefon: 07542/9418-50, Telefax: 0751/2955-99-8698  
E-Mail: redaktion.tettang@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Tettang GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Andreas Querbach  
Herausgeber: Dr. Joachim Senn  
Verlagsleiter: Klaus Dannecker  
(verantwortlich für Anzeigen)  
Anzeigen: 88069 Tettang, Lindauer Straße 11,  
Telefon 07542/9418-60, Fax: 0751/2955-99-8699  
E-Mail: anzeigen.tettang@schwaebische.de  
Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555  
Telefax: 0751/29 555 556  
E-Mail: aboservice@schwaebische.de  
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 34,90,  
Postzustellung Euro 35,30, jeweils einschließlich  
7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist  
von einem Monat gekündigt werden.  
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am  
1. des Vormonats vorliegen.  
www.schwaebische.de

### Teilnehmer machen und essen Sushi

NEUKIRCH (sz) - Die VHS Bodensee-Kreis bietet am Montag, 30. November, von 18 bis 22 Uhr in der Grundschule in Neukirch einen Sushi-Kurs an. Darin kochen die Teilnehmer zuerst ein japanisches Nationalgericht - die Miso-Suppe, bevor es an die Sushis geht. Anschließend werden mit einer Bambusmatte verschiedene Maki-Sushi gerollt. Für Nigiri-Sushi wird der Reis mit der Hand zu einer kleinen Rolle zusammengedrückt und mit Fisch, Gemüse oder Omelette belegt. Anmeldung unter Telefon 07528 / 25 81.

## TSV Neukirch ist die Mannschaft der Stunde

Fußball-Kreisliga A2: SGM Hege/Nonnenhorn/Bodolz erwartet Ailingen - TSV Schlachters empfängt VfB U23

Von Giuseppe Torremante

FRIEDRICHSHAFEN - Die Fußballer der Kreisliga A2 müssen am Samstag in diesem Jahr zum letzten Mal ran. Auf dem Programm steht der 17. Spieltag. Wenn das Wetter den Mannschaften keinen Streich spielt, dann werden alle Partien um 14.30 Uhr angepfiffen. Das Spiel zwischen dem TSB Berg III und dem SV Achberg wurde auf den 6. März 2016 verschoben.

Die TSG Ailingen fährt mit großen Erwartungen nach Hengnau, wo das Team auf die SGM Hege-Nonnenhorn/Bodolz trifft. Bis auf Stürmer Michael Probst sind alle Mann an Bord und deshalb erwartet Trainer Dominik Glaser von seinen Spielern eine engagierte Leistung. „Wir wollen drei Punkte holen, dann können wir etwas entspannter in die Winterpause gehen“, sagt Glaser. Seine Mannschaft hat eine stabile Abwehr, doch im Sturm hapert es mächtig. Sieben von 19 Toren erzielte die TSG per Strafstoß.

Das gleiche Problem hat auch die SGM Hege-Nonnenhorn/Bodolz. Und trotzdem will das Heimteam auf

Sieg spielen, denn mit drei Punkten mehr auf der Habenseite wäre der Anschluss an die Nichtabstiegsplätze geschafft. „Es wird ein schweres Spiel, aber wir wollen das Maximale herausholen“, meint SGM-Trainer Wolfgang Fluhr, der alle Mann an Bord hat.

Auf Sieg spielt der TSV Tettang in Meckenbeuren sicherlich nicht, denn sonst geht der Schuss beim Spitzenreiter nach hinten los. „Thomas Zech steht uns nicht zur Verfügung und ob Nikolay Boyadzhiev mitwirken kann, ist ungewiss“, sagt Tettangs Trainer Dieter Koch. Mit der Hinrunde ist der TSV-Trainer zufrieden und er stellt ganz unumwunden fest: „Wir fahren ohne Druck nach Meckenbeuren.“

Druck macht VfB-Trainer Christian Wucherer keinen, aber er will mit seiner Mannschaft auf Platz zwei überwintern. „In Schlachters ist es für uns ganz schwer zu spielen. Das Team ist spielstark und bereits im Hinspiel hatten wir großes Glück“, sagt Wucherer. Der VfB-Trainer hofft trotzdem auf einen Dreier, denn dann stünde sein Team auf Platz, weil Brochenzell spielfrei ist. „Wir haben alle Mann an Bord und sind so stark, dass wir



Nach fünf Siegen in Folge gehört der TSV Neukirch wieder zu den Spitzenteams der Liga.  
FOTO: ALEXANDER HOH

drei Punkte holen können“, betont Sebastian Matzner, Abteilungsleiter des TSV Schlachters. „Wir spielen gegen eine starke Mannschaft, aber auch in unserem Team ist viel Qualität.“

Ganz andere Probleme hat der FC Friedrichshafen. Vor der Partie gegen

die SGM Fischbach-Schnetzhausen sagt FC-Trainer Giovanni Rizzo: „Wir haben so viele Verletzte, die Mannschaft stellt sich am Samstag fast von alleine auf.“ Und trotzdem erwartet Rizzo von seinen Spielern, dass sie das Fußballjahr ordentlich beenden. „Ich

hoffe, dass wir 2016 hinsichtlich Verletzungen mehr Glück haben.“

### Negativerlebnis verhindern

Der TSV Neukirch, Vizemeister der Vorsaison, begann die neue Runde eher durchwachsen. Nach einem Sieg folgte eine Niederlage, die Konstanz fehlte. Nach fünf Siegen in Folge steht das Team von TSV-Coach Bruno Müller mit 27 Punkten auf Rang sechs. Am Samstag kommt die Überraschungsmannschaft der Vorrunde. Der TSV Eriskirch gewann das Hinspiel mit 2:0 und wird in Neukirch ein ähnliches Ergebnis anstreben. Die Gastgeber wollen aber ein Negativerlebnis vor der Winterpause verhindern.

### 17. Spieltag, Samstag, 14.30 Uhr:

SV Oberteuringen - SV Etenkirch, TSV Schlachters - VfB U23, SGM Hege-Nonnenhorn/Bodolz - TSG Ailingen, TSV Neukirch - TSV Eriskirch, FC FN - SGM Fischbach-Schnetzhausen, TSV Meckenbeuren - TSV Tettang, Spielfrei: VfL Brochenzell; verlegt auf den 6. März 2016: TSV Berg III - SV Achberg.





Orchestral und stimmungswaltig beim Herbstkonzert in eher adventlicher Atmosphäre: das große Orchester des Musikvereins Neukirch. FOTO: OLAF E. JAHNIKE

## Herbstkonzert mit frühwinterlichem Beiklang

Von traditionell bis aktuell: Musikverein Neukirch bietet 230 Gästen vielseitiges Programm

Von Olaf E. Jahnke

NEUKIRCH - Mehr als 230 Zuschauer haben sich am Samstag in der Turn- und Festhalle von der vollen Besetzung des Musikvereins Neukirch unter der Leitung von Thomas Ruffing begeistern lassen. Das Herbstkonzert hatte schon einen recht winterlichen Beiklang, sei es wegen des Schneefalls oder der weihnachtlich anmutenden Dekoration von Zita Fässler und ihrem Deko-Team. In Begrüßung und Schlusswort dankte der Vorsitzende Daniel Stohr allen Beteiligten, besonders Dirigent Ruffing, für ihren Einsatz. Seit September hat das Orchester geprobt.

Ins Jahr 2016 griff Stohr voraus, mit seiner Ankündigung, das Motto „Jahr der Generationen“ eröffne

schon heute das Musikjahr 2016. Tatsächlich sind in Neukirch die Generationen vielfältig beteiligt. Das geht, so auch Stohr, von der Bläserklasse über die Mini-Musik, das Jugendorchester bis zur „Spätlese“, der neu ins Leben gerufenen Bläserklasse für Erwachsene. Im großen Herbstkonzert-Orchester haben ebenfalls viele Generationen zusammengespield, manche gar zum ersten Mal.

Das Konzert-Programm startete mit dem traditionellen ungarischen Rákóczi-Marsch. Dann folgte, recht anspruchsvoll und mit minimalen Startschwierigkeiten, aus Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ schließlich der „Can Can“. Hier überzeugte das Ensemble in Zusammenarbeit, Rhythmus und Klang par excellence – gefeilt haben beina-

he nur noch die Tänzerinnen. Beim anschließend überzeugend vorge-tragenen „Kaiserwalzer“ von Johann Strauß dürfte es manche Tänzer selbst in den Beinen gejuckt haben.

Symphonisches darf nicht fehlen

Nach der Pause ging es erst triumphal mit der „Fanfare Festive“ weiter. Dann folgte „Wildenstein“, ein echtes Highlight, durch schnellen Registerwechsel und -zusammenspiele, die ebenso beeindruckten wie die starke Rhythmus-Gruppe mit Schlagzeug, Pauken, Becken und Percussion. Nach einem ambitionierten Ausflug mit dem japanischen „Stand Alone“ ging es eher gefällig mit dem Seemannslieder-Medley „The Seafarer“ von Haydn Wood weiter. Schließlich zeigten die Neu-

kircher mit dem Potpourri „James Bond 007“ noch einmal eindrucksvoll ihre orchestrale Big-Band-Qualität mit beeindruckenden Stimmwechsellern, feinen Abstimmungen und stimmigen Einsätzen.

Insgesamt lässt sich sagen, eine starke Vorstellung des Orchesters, mit wenig Schwächen und beeindruckenden Momenten, gerade wenn es um Präsenz und Fortissimo ging. Das Konzept, Tradition und Moderne auch musikalisch zu verbinden, sich dabei auch an Symphonisches heranzuwagen, ist aufgegangen. Nicht zuletzt auch wegen der überzeugenden und mitreißenden Führung durch Dirigent Ruffing. Zwei Zugaben forderte und bekam das Neukircher Publikum, bevor es mit dem gemütlichen Teil in der Halle weiter ging.

## Das Schicksal eines Soldaten im Zweiten Weltkrieg

„Verloren“ – Autor Berthold Büchele stellt sein Buch in der Aula der Neukircher Schule vor

NEUKIRCH (oej) - Gemeinde und Bücherei haben am Freitag zur Buchvorstellung mit Berthold Büchele in Neukirchs Schul-Aula „Zum Schicksal eines Soldaten im 2. Weltkrieg“ eingeladen. Einer überschaubaren Besucherzahl präsentierte der Autor interessante Details aus dem Leben seines Onkels, den er nie kennengelernt hat. Franz Büchele, Jahrgang 1919, hat das Leben vom 21. bis zu seinem 25. Lebensjahr im Krieg verbracht, bis er am 19. Februar 1945 als verschollen erklärt wurde.

Zwei Anlässe haben den Chronisten, Autor und Heimatforscher aus Ratzenried bewogen, das Buch „Verloren“ zu veröffentlichen. Zum einen, das Ende des Weltkrieges vor 70 Jahren mit all seiner Tragik, Schrecken und Leid. Den Daten und Fakten aus den Geschichtsbüchern wollte Büchele die Sicht eines einfachen Soldaten gegenüberstellen. Wie er in Neukirch beschrieb, hatten die Erlebnisse seines Onkels eine besondere



Für die Veranstalter begrüßt Bürgermeister Reinhold Schnell (links) den Autor, Stadtarchivar und Heimatschriftsteller Bernhard Büchele. FOTO: OEJ

Authentizität, denn viele Feldpostbriefe, Fotos und Tagebücher fast bis zum Tag, an dem er als verschollen erklärt wurde, sind erhalten

geblieben. Zudem erläuterte Büchele im Gespräch mit der SZ: „Das ist für mich auch ein Erinnerungs- und Mahnmal, ein Monument für meinen

Onkel, den ich nur auf diese Weise kennenlernen konnte.“

Neben Grausamkeiten, unvorstellbaren körperlichen und seelischen Strapazen, Verwundungen, Schlachten und Einsatzorten quer durch Europa bis zum Kaukasus oder den griechischen Inseln, finden sich in Gebirgsjäger Franz Bücheles Aufzeichnungen viele Alltäglichkeiten. Heute unvorstellbar: die Art der Gewaltmärsche, des Überlebens im Krieg und in der Natur mit extremen Temperaturen. Dennoch fand er die Kraft, zu beschreiben, was er erlebte.

Der Buchtitel „Verloren“ steht dabei, so der Autor, weniger für den Verlust des Krieges oder Kriegsgräu- el wie „blutiges Edelweiß“, denn vom Nationalsozialismus habe man bei den Bücheles nichts wissen wollen, man sei katholisch geprägt, auch Onkel Franz. „Verloren“ passe zur Sinnlosigkeit, zum Verlust der Jugend, der Liebe, der Familie und schließlich des Lebens seines Onkels.